

JAHRE POLYCARBONAT

Chipkarte löst den Krankenschein ab

Leverkusen – Im Gespräch ist sie seit Jahren, jetzt kommt sie bundesweit in Umlauf: die computerlesbare Krankenversichertenkarte (KV-Karte), die auch die Betriebskrankenkasse (BKK) Bayer inzwischen auf dem Postweg allen Versicherten ausgehändigt hat. Auf den ersten Blick nicht erkennbar: Bei der BKK-Karte handelt es sich um ein technisch besonders ausgefeiltes Produkt aus Makrofol, so heißen Folien aus dem Bayer-Polycarbonat Makrolon.

„In Kooperation mit dem Folien-Marketing des Geschäftsbereichs KU der Bayer AG ist es gelungen, eine Karte aus Makrofol zu entwickeln, die höchsten Ansprüchen genügt“, erläutert BKK-Geschäftsführer Dankward Klamp. Gegenüber dem bisher bei Chipkarten verwendeten PVC bietet Makrofol einen entscheidenden Vorteil: Das Material ist problemlos recycelbar und daher besonders umweltfreundlich. Weitere Vorzüge liegen in der langen Lebensdauer (die BKK hat daher die Gültigkeit ihrer Karten auf mindestens vier Jahre angesetzt), in der hohen dynamischen Biegebeanspruchbarkeit, der ausgezeichneten Wärmeformbeständigkeit und der Möglichkeit einer kontrast-



reichen, unverwischbaren und fälschungssicheren Laserbeschriftung.

Ab 1. Juli 1994 wird das Dokument im handlichen Scheckkartenformat in Nordrhein-Westfalen den seit rund 100 Jahren gebräuchlichen Krankenschein ablösen. **G.C. Mahle**

Text und Foto publiziert in: Bayer AG, Unser Werk
02/1994, S.10

Die Musterkarte verdeutlicht, welche Daten elektronisch gespeichert werden und welche Angaben im „Klartext“ erfasst sind.